

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rof., Textzeile-Millimeter 15 Rof. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Federstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rof. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rof. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rof. Trägerlohn. Bei Postbesug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rof. Zeitungsgebühr ausfallig 26 Rof. Postgebühr. Ausgabe A 15 Rof. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 12. Juni 1941

Nr. 135

## Siegreich an allen Fronten!

Zusammenfassender Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht über die Kampferfolge in der ersten Hälfte des Jahres 1941 - Handelskrieg bis in die entferntesten überseeischen Gewässer - Der Siegeszug des Afrika-Korps

### England verlor in vier Monaten 2235 000 BRT

Berlin, 11. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In den ersten Monaten des Kriegsjahres 1941 hat die deutsche Wehrmacht unter der Führung ihres Obersten Befehlshabers im Kampfe gegen England auf der Erde, zur See und in der Luft neue große Siege errungen. Sie reißen sich würdig den weltgeschichtlichen Erfolgen des Jahres 1940 an.

Kriegsmarine und Luftwaffe haben der britischen Wehrmacht, Handelschiffahrt und Kriegswirtschaft weiter schwere Schläge versetzt. In Nord-Afrika wurden die in Monaten mit großer Ueberlegenheit an Zahl und Waffen erreichten britischen Vorteile durch einen kühnen Gegenangriff deutscher und italienischer Verbände in kürzester Frist zunichte gemacht, auf dem Balkan in dreiwöchigem Feldzug Jugoslawien und Griechenland niedergeworfen, die gelandeten britischen Truppen vernichtend geschlagen, ihrer schweren Waffen und Ausrüstung beraubt und unter starker Einbuße an Toten, Verwundeten und Gefangenen vom griechischen Festland vertrieben.

L

#### Kriegsmarine versenkte 1 471 000 BRT

Die Hauptaufgabe der Kriegsmarine, die Störung der feindlichen Lebenslinien durch den Handelskrieg, wurde in pausenlosem Einsatz von U-Booten und U-Bootjagdverbänden geleistet.

Unterseeboote griffen im atlantischen Raum von den Küsten Großbritanniens bis hinunter zur Westküste Afrikas 19 Geleitzüge an, zerstörten sie in oft mehrstündiger zäher Verfolgung und rieben sie zum Teil bis auf wenige Schiffe auf.

Dabei wurde das britische Schlachtschiff „Malaya“, das einen Geleitzug im mittleren Atlantik zu sichern suchte, durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Schlachtschiffe und Kreuzer führten in denselben Seegebieten erfolgreiche Unternehmungen gegen stark gesicherte Geleitzüge durch. Schnellboote versenkten in kühnen Vorstößen vor der englischen Küste und im Kanal bewaffnete Handelschiffe. Silbikreuzer trugen den Handelskrieg bis in die entferntesten überseeischen Gewässer. Insgesamt wurden in den ersten vier Monaten des Jahres 1941

durch Unterseeboote . . . . . 978 000 BRT,

durch U-Bootjagdverbände . . . . . 493 000 BRT,

im ganzen mithin . . . . . 1 471 000 BRT,

durch die Kriegsmarine versenkt.

Sinzu kommen die beträchtlichen, im einzelnen noch nicht feststellbaren Verluste, die der Feind durch Mineinsatz in nahen und fernem Gewässern erlitt. Ferner konnte eine größere Zahl wertvoller Risen von See- und U-Booten in deutsche Stützpunkte eingebracht werden.

71 feindliche Flugzeuge wurden von der Kriegsmarine abgeschossen, davon 52 durch

#### Das Eichenlaub zum Ritterkreuz für Kapitän Liebe und Oberst. J. S. Endraß

Berlin, 11. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Kapitänleutnant Heinrich Liebe und dem Oberleutnant zur See Endraß das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und an beide Offiziere folgendes Telegramm geschickt: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf um die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen anlässlich der Verleihung von 200 000 BRT feindlichen Handelschiffraumes als dreizehntem bzw. vierzehntem Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. gez. Adolf Hitler.“

Marineartillerie an Land und 19 durch Bordwaffen von Seestreitkräften. Hierbei zeichneten sich besonders die Vorkostenboote aus, die im Zusammenwirken mit Minensuchbooten die heimischen und die von Deutschland besetzten Küsten schützten.

Gegenüber diesen Erfolgen waren die Verluste der Kriegsmarine in diesem Zeitabschnitt außerordentlich gering. Sie betragen 1 Torpedoboot, 3 Unterseeboote und 3 kleinere Kriegsjahrzeuge.

#### Luftwaffe versenkte 764 000 BRT

Nicht weniger erfolgreich war der Luftkrieg gegen die britische Kriegsmarine und Handelschiffahrt. In zahllosen Tag- und Nachtangriffen wurden im Großbritannien und im Atlantik

8 englische Kriegsschiffe versenkt, weitere 24, darunter 2 Kreuzer und 8 Zerstörer, beschädigt.

In unermüdlichem Einsatz gegen Geleitzüge und einzeln fahrende bewaffnete Handelschiffe versenkten Fernkampfflugzeuge, Kampf- und Sturztaupflieger im gleichen Seegebiet 170 Schiffe mit nahezu 764 000 BRT.

Insgesamt verlor England vom Jahresbeginn bis Ende April auf diesem Kriegsschauplatz an eigenem oder ihm nutzbareren Handelschiffraum durch Kampfhandlungen der deutschen Kriegsmarine und Luftwaffe 2 235 000 BRT, während über 1 200 000 BRT Schiffsraum beschädigt wurde.

Fortsetzung auf Seite 2

### General Antonescu in München

Herzlicher Empfang durch die Bevölkerung - Unterredung mit Ribbentrop

München, 11. Juni. Der rumänische Staatsführer, General Antonescu, unter dessen zielbewusster tatkräftiger Führung das neue Rumänien an der Seite der Achsenmächte an der Neuordnung Europas mitarbeitet, weilte seit Mittwoch nachmittag als ein gern gesehener Gast der Reichsregierung in der Hauptstadt der Bewegung.

Nach dem offiziellen Empfang auf dem Flugplatz Riem durch Reichsstaatsminister von Ribbentrop, der den rumänischen Staatschef mit großer Herzlichkeit begrüßte, und durch die weiteren hohen Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht wurde im Kraftwagen die Fahrt durch die Stadt angetreten. General Antonescu nahm im Prinz-Karl-Palais am Eingang des Englischen Gartens Wohnung, das nun schon bei wiederholten Staatsbesuchen hohen Gästen des Reiches als Wohnung gedient hat. Auf dem Wege dorthin wurde General Antonescu von der Bevölkerung herzlich begrüßt.

### Neue Geheimfizierung im Unterhaus

Scharfe Kritik an der Regierung - Churchill doch für Empirekonferenz?

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Bw. Stockholm, 12. Juni. Das englische Unterhaus hielt am Mittwoch eine Geheimfizierung ab, in der Churchill seine Erklärungen vom Vortag in einigen Punkten ergänzte. Näheres darüber, welchen Themen seine geheime Erklärung galt, wird nicht mitgeteilt.

In der Fragezeit wurde an Churchill die Anregung gerichtet, ein Empire-Kabinett oder mindestens regelmäßige Beratungen mit den leitenden Männern der Dominions zu beverfstelligen. Churchill erwiderte, obwohl man weiß, daß er nach wie vor ein entschiedener Gegner dieses Planes ist, er würde die Verwirklichung dieser Anregung begrüßen. Diese Veranstaltung soll dazu dienen, klarzustellen, ob ein Empire-Kabinett eingerichtet werden könne. Die näheren Ursachen für diesen überraschenden Entschluß

sind einstweilen bekannt. Bisher hatte sich besonders Australien dafür eingesetzt.

Das Unterhaus erörterte weiterhin Luftschutzfragen. Auch in diesem Zusammenhang wurde ziemlich weitgehend scharfe Kritik an den Regierungsmaßnahmen geübt. Sicherheitsminister Morrison trat für eine stärkere Zentralautorität ein. Minister Lord Beaverbrook behauptete, die englische Flugzeugproduktion habe sich beträchtlich erhöht. Handelsminister Lyddleton behandelte die schweren Sorgen um die Kohlenproduktion; er gab zu, daß die Produktion gegenwärtig auf einem selten erreichten Tiefstand angekommen sei. Im letzten Winter seien es Transportschwierigkeiten gewesen, die eine befriedigende Verbringung verhindert. Jetzt sei daraus ein Produktionsproblem geworden.

### Sensationeller Todesfall in Ankara

Frankreichs Botschafter Henry plötzlich gestorben - Verdächtige England-Knechte

Sonderbericht unseres Korrespondenten

ib. Paris, 12. Juni. Der plötzliche Tod des französischen Botschafters in Ankara, Jules Henry, hat in Vichy die Frage nach der Todesursache aufgeworfen. Bis jetzt konnten die Einzelheiten nicht in Erfahrung gebracht werden.

Jules Henry war im August vorigen Jahres von der Regierung Bétain nach Ankara

entsandt worden, um den englandhörigen Botschafter Massigli zu ersetzen. Der Tod des Botschafters wirkt um so sensationeller, als einige Mitglieder der Botschaft in Ankara sich von Marschall Bétain und Admiral Darlan losgesagt hatten und zu de Gaulle übergegangen waren. Einige dieser Defektoren haben Ankara verlassen und sich in Baklitzina den Briten zur Verfügung gestellt.

### „Schlacht um Suez“

Drathbericht unserer Berliner Schriftleitung

bs. Berlin, 12. Juni.

Im äußersten Küstenbogen des Ostmittelmeeeres, der von Alexandria, Port Said, Suez, Haifa gebildet wird, hat der englische Kriegshafen Alexandria zuerst die veränderte strategische Lage verspürt. Für die ägyptische Bevölkerung war dies das Signal zu einer Flucht, die täglich wie ein Hochwasser führender Strom zunimmt. Am andern Ende des Küstenbogens hat Haifa mit Bränden, zerstörten Eisenkonstruktionen und zerstörten Kais die ersten deutschen Bombenserien erlebt. Das ist der Angriff auf Englands letzte See-Verteidigungslinie im Mittelmeer an dem Wege nach Indien.

Der Uebergang Kretas in den Besitz der Achsenmächte hat diese Lage geschaffen, die aber nicht nur durch die Bedrohung des Suez-Kanals gekennzeichnet ist. Wer Kreta hat, schafft zugleich eine zweite Meerenge im Mittelmeer. Zwischen Kreta und der Cyrenaika müssen die englischen Schiffe hindurch, die Kriegsmaterial nach Alexandria zu bringen versuchen, wenn die Dringlichkeit der Belieferung von Bawells Armee den endlosen Weg um Kapstadt nicht erlaubt.

Man versteht, daß Churchill im Unterhaus sagen mußte: „Die Niederlage auf Kreta ist bitter, denn Kreta ist der Schlüssel zum Mittelmeer, unsere Verbindung mit Malta ist unterbrochen.“ Die Bomben auf Alexandria und Haifa waren die Begleitmusik zur Unterhausrede des englischen Premierministers. In England braucht man nunmehr niemanden mehr zu sagen, was die Preisgabe dieser griechischen Insel und jetzt die Luftangriffe auf die letzten Zufluchtsstätten und Destationen bedeuten.

In England wurde der Begriff von der „Schlacht um Suez“ schon geprägt, als das deutsche Afrika-Korps vor Tobruk erschien. London dachte nur an die Bedrohungen zu Lande und verschänkte sich an der ägyptisch-syrischen Wüste mit aller Kraft. Aber daß am Südrande der Megärische Luftstützpunkte entstehen könnten, wurde in London für unmöglich gehalten. Die „New York Times“ meint, England sei heute wie vor den Kopf geschlagen. Die Tatsache, daß die Deutschen trotz der schwierigsten Invasionsform, nämlich durch die Luft, nicht nur ihr Ziel eroberten, sondern den Verteidigern außerdem so viele schwere Verluste beibrachten, sei ein sehr ernstes Problem für England. Merkwürdig ist gerade deshalb der Versuch des Londoner „Evening Standard“, den Engländern einzureden, der Ueberfall auf Syrien habe den Zweck, den Suezkanal vor einem deutschen Angriff zu schützen.

Der „Evening Standard“ scheint die Lage noch nicht recht erfaßt zu haben, deshalb empfehlen wir ihm, einige Abschnitte aus der Rede des Duce zu lesen. Beispielsweise die Feststellung Mussolinis, daß die Ausschaltung Englands aus seinen letzten europäischen Stützpunkten Folgerungen nach sich ziehen werde, die eine außerordentliche strategische, militärische und politische Tragweite haben. Die größte politische Wirkung dieser Phase des Krieges geht aber von dem engeren Zusammenrücken Europas aus. Darlan hat in seiner Rede die Notwendigkeit und Pflicht einer Mitarbeit am neuen Europa betont, der französische Sonderbotschafter de Brinon hat sie wiederholt. Der Besuch Antonescu in München, kurz nachdem König Boris beim Führer weilte, gehört ebenfalls in diese Berechtigung fast aller europäischen Staaten, unseren Kontinent zu einer Einheit zu gestalten.

Auf Grund der militärischen Kraft der Achsenmächte kann dies nicht geschehen, sondern seit der Grenzen der Krieg noch weiter geht, als Schlacht um den Atlantik, als Schlacht um Suez oder gar als Schlacht um Afrika, auf die sich der Oberkommandierende in Singapur mit höchsten Deklamationen vorbereitet.

## Luftangriff auf Haifa

Berlin, 11. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Mittelmeerraum griffen deutsche Kampfflugzeuge von neu gewonnenen Stützpunkten aus mit gutem Erfolg die britischen Tanklager und Hafenanlagen von Haifa an. Mehrere Explosionen und Brände wurden hervorgerufen.

In Nordafrika bekämpfte deutsch-italienische Artillerie britische Batteriestellungen bei Tobruk und zwang den Feind zum Einstellen des Feuers. Erfolgreiche Angriffe der deutschen Luftwaffe richteten sich gegen Marsa Matruh. In Baracken und Treibstofflagern entstanden mehrere Brände.

Kampfflugzeuge griffen an der schottischen Ostküste und im Bristol-Kanal zwei stark gesicherte britische Geleitzüge an, versenkten aus ihnen zwei Handelsschiffe mit zusammen 10 000 BRT. und beschäftigten fünf weitere Fracht- und Tankschiffe so schwer, daß mit weiteren Verlusten an Schiffsraum gerechnet werden kann.

Bei den Luftangriffen gegen Hafenanlagen am Nordausgang des Bristol-Kanals konnten einige Großfeuer und zahlreiche kleinere Brände beobachtet werden.

Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

An der Durchführung der Operationen auf Kreta hatten der Kommandeur einer Gebirgsdivision Generalmajor Ringel sowie als Kommandeure von Gebirgsjägerregimenten die Obersten Utz, Jais und Kraukau und der Kommandeur eines Gebirgsartillerie-Regimentes Oberstleutnant Wittmann mit den ihnen unterstellten Truppen entscheidenden Anteil.

## Artilleriekämpfe bei Tobruk

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 11. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: In Nordafrika hat unsere Artillerie an der Tobruk-Front gegnerische Artillerie wirksam bekämpft. Unsere Flugzeuge haben während der Nacht zum 10. Juni Anlagen, Depots und feindliche Stellungen vor Tobruk erneut durch zahlreiche Bomben belegt, wodurch Brände und Explosionen hervorgerufen wurden. Deutsche Flugzeuge haben Marsa Matruh angegriffen. In der Nacht vom 9. zum 10. Juni haben britische Flugzeuge einige Ortschaften der Insel Rhodos bombardiert.

In Ostafrika haben unsere Truppen bei einem Zusammenstoß an der Front von Selga im Abschnitt von Gondar dem Feind beträchtliche Verluste beigebracht.

## Hefige Kämpfe am Libanon

Amerikanische Reporter bei britischen Truppen

Von unserem Korrespondenten  
b. Vichy, 12. Juni. Das Oberkommando der französischen Levantearmee teilt mit, daß am Mittwochabend im syrischen Küstengebiet an der libanesischen Grenze ein französischer Gegenangriff unternommen wurde.

An der Südgrenze des Libanon ist es australischen Truppen dank der Unterstützung englischer Artillerie und eines starken Geschwaders gelungen, entlang der Nordküste des Libanon geringen Raum zu gewinnen. Die französischen Truppen setzten trotz schwerer Verluste den überlegenen feindlichen Streitkräften erbitterten Widerstand entgegen. Im Westen des Hermon-Gebirges mußten sich die französischen Einheiten, die Merdjanoun verteidigen, weiter nördlich bis auf die Höhe von Abaja zurückziehen. Zwischen Hermon und Djebel Druze fanden im Laufe des Mittwochs heftige Kämpfe statt. Die französische Luftwaffe hat die gegnerischen Landstreitkräfte und britische Schiffe bombardiert und am 8. und 9. Juni neun britische Flugzeuge abgeschossen.

Französische Fluggeschwader aus Nordafrika sind Ostwärts nach einem kühnen und schwierigen Flug in Syrien eingetroffen.

Bei Abu Kemal, nahe der Stelle, wo der Euphrat in den Irak eintritt, sind französische Truppen erstmals mit einer motorisierten englischen Einheit in Fühlung gekommen. Die englischen Gefangenen drücken immer wieder ihr Erstaunen darüber aus, nicht auf Deutsche gestoßen zu sein.

In einer amtlichen französischen Verlautbarung wird darauf hingewiesen, daß die englische Presse, seitdem die Engländer und die Gaullisten in Syrien einmarschiert sind, nicht mehr von der Anwesenheit deutscher Truppen in den französischen Mandatsgebieten spricht.

Amerikanische Reporter, die sich bei den in Syrien eingedrungenen englischen Truppen befinden, konnten noch nicht melden, daß Beirut und Damaskus innerhalb 24 Stunden erobert wurden. In den ersten Tagen zeigte sich unerwarteter französischer Widerstand. Große Sprengungen der französischen Truppen längs der Aufmarschstraßen hätten das Vorrücken der Briten verzögert.

## 5350 Neuseeländer vermisst

Kreta-Debatte im neuseeländischen Parlament

Von unserem Korrespondenten  
Lw. Stockholm, 12. Juni. Das neuseeländische Parlament will am heutigen Donnerstag eine Debatte über die Kreta-Niederlage und die gesamte Frage der Kriegsführung im Nahen Osten abhalten. Der neuseeländische Ministerpräsident Nash gab gestern eine Erklärung ab, in der er behauptete, auf Kreta seien 16 500 Mann neuseeländische Truppen eingesetzt worden. Davon würden 5350 Mann vermisst.

# Siegreich an allen Fronten!

Fortsetzung  
von der ersten Seite

Mit größter Heftigkeit setzte die Luftwaffe daneben den Kampf gegen die britische Insel fort. 38 in ihrem Ausmaß sich dauernd steigende Vergeltungsangriffe richteten sich gegen englische Verkehrszentren, Häfen und Industriegebiete. Die Hauptstadt London war das Ziel von 30 Luftangriffen, darunter 12 Vergeltungsangriffen.

Der Schwerpunkt der Vergeltungsangriffe der Luftwaffe lag aber auf den kriegswichtigen britischen Häfen mit ihren Werftanlagen. Daß ihre Leistungsfähigkeit hierdurch sehr stark beeinträchtigt der Neubau und die Wiederherstellung von Handels- und Kriegsschiffen weitgehend gestört wurde, steht außer Zweifel. Besonders wurden auch die Schlüsselwerke der britischen Kriegswirtschaft getroffen.

Die britische Rüstungsindustrie ist damit in ihrer Leistungsfähigkeit weiter herabgesetzt. Eine Reihe von erfolgreichen Angriffen auf die Einsatzhäfen der britischen Luftwaffe minderte deren Schlagkraft.

Auch an dieser Stelle muß der historischen Wahrheit wegen erneut festgestellt werden, daß es England war, das mit den Nachtangriffen auf deutsche Städte und dadurch mit den meist ungezielten Bombenwürfen auf Wohnviertel trotz aller Warnungen begonnen hatte.

Dennoch versuchte die deutsche Luftwaffe so lange als möglich den Vergeltungsangriff auf die englische Zivilbevölkerung zu vermeiden, bis sie aber endlich durch den sich steigenden strubelosen Bombenabwurf britischer Flugzeuge gezwungen wurde, nunmehr auch selbst ähnlich vorzugehen. Dies wurde in den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht jedesmal ausdrücklich bekanntgegeben. Während aber, von diesen Vergeltungsschlägen abgesehen, die deutsche Luftwaffe bemüht ist, auch heute noch nach Möglichkeit jeden unnötigen Angriff auf die englische Zivilbevölkerung zu vermeiden, zeigt die Wirkung der britischen Luftangriffe genau das gegenteilige Bild. Infolgedessen war auch der angerichtete militärische und wehrwirtschaftliche Schaden sehr gering. Gleichzeitig aber stieg die Prozentzahl der Sprengbomben, welche die britische Luftwaffe auf Wohnhäuser deutscher Städte, darunter auf Krankenhäuser, Lazarette, Kirchen und Friedhöfe warf. Damit wird bewiesen, daß Großbritannien glaubt, planmäßig den Terrorkrieg gegen die deutsche Zivilbevölkerung führen zu können. Die Berechtigung der deutschen Vergeltungsschläge wird damit nur bekräftigt. Deutsche Jagd- und Flakverbände wehrten die Angriffe des Gegners auf das Reichsgebiet und die besetzten Gebiete mit steigenden Erfolgen ab. Im übrigen ver-

hinderte die vorbildliche Haltung der Zivilbevölkerung und aller Organisationen des Reiches, daß der Heimat größerer Schaden an Gut und Blut zugefügt wurde.

Durch deutsche Fliegerabwehrtartillerie wurden bis Ende April 97 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Die Zahl der in Luftkämpfen über Großbritannien und dem Festland abgeschossenen englischen Flugzeuge beläuft sich auf 271. Weitere 73 britische Flugzeuge wurden am Boden zerstört. Mit hin verlor die britische Luftwaffe allein auf diesem Kriegsschauplatz während der ersten vier Monate des Jahres 441 Flugzeuge. Demgegenüber lagen die Verluste der deutschen Luftwaffe noch wesentlich unter 50 Prozent.

Der deutschen See- und Luftkriegsführung gegen England kam es in der Berichtszeit besonders zugute, daß durch Italien im Mittelmeerraum dauernd starke britische See- und Luftstreitkräfte gebunden wurden. Diese bedrohten andererseits in zunehmendem Maße die italienischen Seeverbindungen nach Libyen und erschwerten damit den Abwehrkampf der dort stehenden italienischen Heeresverbände gegen zahlenmäßig und technisch weit überlegene, aus allen Teilen des Empires herangeholte britische Kräfte.

## Deutscher Einsatz im Mittelmeer

Um die Lage im Mittelmeer zu erleichtern, wurde Anfang Januar zunächst ein deutsches Fliegerkorps unter General der Flieger Geisler in Unteritalien eingesetzt. Im Zusammenwirken mit italienischen Fliegerverbänden hielt es in Tag- und Nachtangriffen den englischen Stützpunkt Malta nieder, fügte den britischen Seeestreitkräften schwerste Verluste zu, versenkte eine beträchtliche Zahl feindlicher Schiffe und bekämpfte mit großem Erfolg die britischen Flughäfen in Ägypten und in der Cyrenaika.

Wenig später entschlöß sich der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht, entsprechend einer Vereinbarung mit dem Duce, an der Seite der italienischen Wehrmacht in Nordafrika, mit deutschen Truppen unmittelbar einzugreifen.

Von Mitte Februar an wurden diese in fortlaufenden Seetransporten unter dem Geleit italienischer Seeestreitkräfte und unter Luftsicherung durch deutsche und italienische Flieger nach Libyen überführt. Zusammen mit dort bereits stehenden italienischen schnellen Verbänden bildeten sie im Rahmen der italienischen Armee in Libyen unter dem Befehl des Generals Gariboldi das deutsche Afrikakorps, mit dessen Führung der im Feldzug gegen Frankreich als Komman-

## Delhafen Haifa schwer getroffen

Englands letzte Stellungen im Ostmittelmeer - 600 Tote in Alexandrien

Drabbericht unserer Berliner Schriftleitung

bs. Berlin, 12. Juni. Nach der zweimaligen anhaltenden Bombardierung des britischen Flottenstützpunktes Alexandrien haben deutsche Kampffliegerverbände nunmehr von ihren neu gewonnenen Stützpunkten aus den britischen Delhafen Haifa mit Erfolg angegriffen.

Aus der kurzen Mitteilung des OKW-Berichtes, daß Explosionen und Brände in den Tanklagern und Hafenanlagen von Haifa hervorgerufen wurden, geht der durchschlagende Erfolg auch dieses Angriffs hervor. Gleichzeitig werden Angriffe der deutschen Luftwaffe gegen den ägyptischen Stützpunkt Marsa Matruh berichtet, wo ebenfalls schwere Verwüstungen in Vorrats- und Treibstofflagern angerichtet wurden.

Die erfolgreichen Angriffe der deutschen Luftwaffe im östlichen Mittelmeer, die sich in kurzen Abständen hintereinander gegen mehrere wichtige Stützpunkte Englands richteten, demonstrieren mit aller Deutlichkeit die Wandlung der strategischen Lage, die sich seit der Befreiung Griechenlands und der Eroberung Kretas im östlichen Mittelmeer vollzogen hat. Es gibt jetzt keinen wichtigen Punkt in den von England noch gehaltenen Randgebieten des östlichen Mittelmeeres mehr, der nicht von der deutschen Luftwaffe erreicht werden könnte und wo England nicht auf das empfindlichste getroffen werden kann.

Haifa, das auch schon früher von italienischen Flugzeugen angegriffen wurde, ist der bedeutendste Hafen von Palästina. Als Endpunkt der großen Oelleitung aus dem Mosul-Gebiet stellt Haifa eine besonders wichtige Position im englischen Verteidigungssystem des östlichen Mittelmeeres dar. Der Hafen von Haifa war bis 1933 durch Ausbaggerung erweitert und auch für große Schiffe

geeignet gemacht worden. Die riesigen Tankanlagen im östlichen Teil des großen Hafens bieten ein besonders günstiges Ziel für die Angriffe.

Wie man jetzt erfährt, wurden in Alexandria vor allem die militärischen Hafenanlagen, Waffenlager und zahlreiche Flakstellungen zerstört. Die Höhe der Opfer, die von englischer Seite selbst mit 600 Toten angegeben wird, und die sich fast ausschließlich aus dem Personal der englischen Lagerräume zusammensetzen, stellt ebenfalls einen Beweis der furchtbaren Wirksamkeit der deutschen Bombardierungen dar. Alexandria, Haifa und Marsa Matruh sind Ziele für die Durchlöcherung der englischen Schlüsselstellung am Ausgang des östlichen Mittelmeeres.

## "Nur" 1000 Dollar

Frau Roosevelts Honorar für eine Rede

New York, 11. Juni. Die Associated Press aus Washington meldet, erklärte der republikanische Abgeordnete Mumley, die kürzlich abgehaltene Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten des Krankenhauses Burlington Vermont sei ein völliger Mißerfolg gewesen, da dem Hospital keinerlei Ueberüberschüsse hätten überwiesen werden können. Nachdem Frau Roosevelt nämlich als Honorar für ihre auf der Veranstaltung gehaltene Rede 1000 Dollar aus der Kasse genommen hätte, sei kein Geld für wohltätige Zwecke mehr übrig geblieben.

Wie hoch das Honorar ist, das Frau Roosevelt in die Tasche steckt, wenn sie als Wohltäter der gesamten Menschheit' kriegslustige Reden hält, verrät Mumley leider nicht. Es liegt aber allzu nahe, daß auch hier hinter den angeblichen idealen Zielen sich sehr lohrende reale Zwecke verbergen.

## Admiral Lütjens starb den Heldentod

Mit der „Bismarck“ untergegangen - Admiral Schniewind Nachfolger als Flottenchef

Berlin, 11. Juni. Der Flottenchef Admiral Lütjens hat beim Untergang des Schlachtschiffes „Bismarck“ den Heldentod gefunden. Zu seinem Nachfolger hat der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht den bisherigen Chef des Stabes der Seekriegsleitung, Admiral Schniewind, ernannt.

Admiral Lütjens, der 52 Jahre alt war, galt bei der deutschen Kriegsmarine als ein kühl berechnender, abwägender Seeoffizier, der im entscheidenden Augenblick kein Schiff mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kräften zum Einsatz an den Feind brachte. Mit der gleichen abwägenden Kühnheit, mit der er im

Weltkrieg seine Torpedoboote oder im Verlauf dieses Krieges die leichten Streitkräfte der deutschen Kriegsmarine gegen den Feind führte, nahm er mit seinem Flottenverband den Kampf gegen den Riesen „Sood“ und dessen nicht zu unterschätzenden Begleiter, ein Schlachtschiff neuester Bauart der „King-George“-Klasse, sofort auf. Seine überlegene Führung, die Güte des deutschen Schiffbaues, der deutschen Waffen und der Munition und nicht zuletzt Ausbildung, Mut, Entschlossenheit, das Wissen um die Ursachen und Auswirkungen dieses Krieges und das restlose Vertrauen der Besatzungen des deutschen Flottenverbandes zum Flottenchef führten das schnelle Ende des größten Schlachtschiffes der Welt herbei.

beur einer Panzerdivision hervorragend bewährte Generalleutnant Kommel betraut wurde.

Sogleich nach der Ausschiffung vorgeworfene deutsche Aufklärungskräfte stießen am 22. Februar bis westlich El Agheila vor und gewannen damit für die weiteren Operationen eine günstige Ausgangsstellung. Die nach und nach eintreffenden und sofort vorgezogenen Teile des Korps schlossen ohne Verzögerung auf. Durch Vortreiben von Sicherungen tief in die Wüste hinein wurde die Südküste gegen Ueberraschungen gesichert.

Noch vor beendeteter Versammlung seiner Kräfte trat General Kommel am 24. März zum Angriff an. Schon am 31. März durchbrachen Panzertruppen des Korps, wirksam unterstützt von Kampfbereitschaften der deutschen und italienischen Luftwaffe, die ostwärts El Agheila seit längerem vorbereiteten und zäh verteidigten britischen Stellungen an.

In rastloser Verfolgung des nunmehr fluchtartig nach Norden zurückgehenden Gegners wurde am 2. April Agedabia und schon zwei Tage später der als Nachschubbasis für die weiteren Operationen wichtige Hafen Bengasi genommen. Reiche Beute fiel hierbei in die Hände der Verbündeten.

Vor den aus dem Raum um Bengasi entlang der Küste sogleich weiter vordringenden deutschen und italienischen Divisionen wich der Feind nur Schritt für Schritt unter mehrfachen Gegenangriffen nach Osten aus. Inzwischen hatte General Kommel starke motorisierte Kräfte seines Korps zum Vorrück auser durch die Wüste in nordöstlicher Richtung angeführt. Sie erreichten bereits am 6. April nach Ueberwindung hartnäckigen feindlichen Widerstandes das 250 Kilometer nordostwärts Agedabia gelegene Bir Tenegeher. Teile drehten hier nach Norden ein, stellten noch am gleichen Tage bei El Meshki eine starke feindliche Gruppe zum Kampf und schlugen sie vernichtend. Der Gegner büßte hierbei neben schweren blutigen Verlusten weit über 2000 Gefangene, darunter mehrere Generale und zahlloses Kriegsgerät ein.

## Ueber 1800 Kilometer erkämpft

Die übrigen Kräfte blieben im Vorgehen nach Nordosten und nahmen ungeachtet heftiger Sandstürme und großer Nachschubschwierigkeiten am 8. April nach schwerem Kampf den wichtigen Küstenplatz Derna. Hierbei zeichnete sich Generalmajor Kirchheim durch vorbildlichen persönlichen Einsatz besonders aus. Am 9. April trafen dort auch die entlang der Küste vorgestoßenen Teile des Afrikakorps ein.

Nach dem Fall von Derna wurde die Verfolgung der entkommenen Teile des Feindes unverzüglich aufgenommen. Noch am 10. April erreichten deutsche und italienische Truppen die Gegend von Tobruk, wo ihnen frische und starke britische Kräfte entgegentraten. Hier fiel, seinen Truppen vorausweisend, Generalleutnant von Britzewis und Cassron bei einer Erkundung in vorderer Linie. Am 11. April wurde die Einschließung des von beherrschenden Höhen mit festungsartig ausgebauten Stellungen umgebenen Plazes vollendet.

Schnelle Verbände stießen darüber hinaus auf Bardia vor, das am 12. April genommen wurde, bemächtigten sich tags darauf nach mehrstündigem Kampf gegen britische Panzer des Grenzforts Capuzzo und überschritten die ägyptische Grenze. Gegenangriffe des Feindes brachen unter schweren Verlusten zusammen. Ebenso scheiterten alle mit teilweise sehr starken Kräften und unter Einsatz von Panzern unternommenen Versuche des Gegners, den sich immer enger schließenden Ring um Tobruk zu sprengen.

In knapp zwei Monaten hat das deutsche Afrikakorps unter den besonders schwierigen Verhältnissen des afrikanischen Kriegsschauplatzes und unter schweren Kämpfen gegen starke britische Kräfte über 1800 Kilometer zurückgelegt.

Dank der kühnen angriffsfreudigen Führung und der überragenden Leistung der deutschen und italienischen Verbände ist es gelungen, in dreiwöchigem Feldzug die ganze Cyrenaika mit Ausnahme von Tobruk zurückzuerobern und damit die frühesten britischen Erfolge wieder zuwichte zu machen.

## Berminung des Suezkanals

Zum Gelingen dieser Operationen trugen die deutsche und italienische Luftwaffe und die italienische Kriegsmarine in hohem Maße bei. In Libyen eingesetzte Verbände der deutschen Luftwaffe unter Generalmajor Fröhlich, und mit ihnen weitestgehend italienische Luftstreitkräfte, unterstützten die Heeresverbände durch weiträumige Aufklärung und wirksames Eingreifen in den Erdkampf. Sie trafen den feindlichen Nachschub empfindlich durch kühne Luftangriffe auf Kolonnen, Schiffe und Häfen sowie durch Verminnung des Suezkanals. Hierbei wurden bis Ende April bei geringen eigenen Verlusten 72 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Die schwierige Aufgabe der Seetransporte von Italien nach Nordafrika wurde schnell und erfolgreich bewältigt. Den Geleitzügen übernahmen italienische Seeestreitkräfte. Dank ihrem aufopferungsvollen Einsatz und der bei jedem Wetter geflogenen deutschen und italienischen Luftsicherung hielten sich die Ausfälle der Ueberführung der Transportstadien in ganz geringen Grenzen.

Der zweite Teil des Berichtes des Oberkommandos der Wehrmacht über den Feldzug auf dem Balkan wird morgen bekanntgegeben.

# Aus Stadt und Kreis Calw

## Die Sommerarbeit der HJ.

**Führertagung der Hitler-Jugend in Wildberg**  
Auf der Führertagung des Bannes 401 in Wildberg, an der die Gefolgschafts- und Fähnleinführer des Nagoldtals teilnahmen, gab der H.-Bannführer Anweisungen für die Sommerarbeit der Hitler-Jugend. Neben dem Bannsportfest am 21./22. Juni wird das Hauptaugenmerk auf den Ernteeinsatz der Jugend gerichtet. Jeder Jugendliche in der Stadt hat die Pflicht, in diesem Sommer mitzuhelfen, daß die fehlenden Kräfte auf dem Lande nach Möglichkeit ersetzt werden. Die Dienstferien fallen dieses Jahr aus. Der Bann 401 plant, ein 14tägiges HJ-Lager durchzuführen. Nach Regelung einiger organisatorischer Unklarheiten beendete der Bannführer die Tagung mit dem Gruß an den Führer.

## Über 2500 Jungen und Mädchen besuchten die Jugendfilmstunden in der Kreisstadt

Als modernste Jugendbewegung der Welt macht sich die Hitler-Jugend alle technischen Errungenschaften unserer Zeit für ihre Arbeit zunutze. Besonders Aufschwung nahm in der letzten Zeit die Jugendfilmarbeit. Die Verleihung des Prädikats „jugendwert“ für die besten deutschen Filme gibt der Hitler-Jugend die Möglichkeit, die geeignetsten neuen Spielfilme sofort nach ihrem Anlaufen in den Lichtspieltheatern in Jugendfilmstunden einzusehen. Der Standort Calw führte diese Jugendfilmstunden mit folgenden Filmen durch: „Wunschkonzert“, „Bismarck“, „Fr. Schiller“, „Jud Süß“, „Trend der Pandur“ u. a. Bei diesen Jugendfilmstunden wurden über 2500 Jungen und Mädchen erfasst. Schon diese große Besucherzahl beweist die Bedeutung der Filmarbeit für die Jugend. Der gemeinsame Besuch von Filmvorführungen dient nicht nur der Unterhaltung des Einzelnen, sondern vor allem der weltanschaulichen Schulung.

Der große Vorteil dieser Schulung gegenüber dem Unterricht ist klar und einleuchtend. Was der Mensch durch das Auge in sich aufnimmt, was er miterlebt, bleibt viel besser in seinem Gedächtnis und Wissen haften, als das, was er nur gehört hat und wovon er nur eine unklare Vorstellung besitzt. In den Jugendfilmstunden bekommt jeder Junge und jedes Mädchen ein weltanschauliches und allgemeines Rüstzeug, von bleibendem Wert mit.

## Wichtiges in Kürze

Der Reichserziehungsminister hat angeordnet, daß beim Neubau der Reugnisse die Religion wegleibt. Soweit an Schulen konfessioneller Religionsunterricht erteilt wird und bisher benotet wurde, hat diese Benotung künftig auf einem besonderen Blatt zu erfolgen.

Soweit in Zukunft polnische Zivilarbeiter im Reich eingesetzt werden, sind sie nach einem Erlaß des Reichsinnenministers schon bei ihrem Eintreffen mit Röntgenstrahlen auf Tuberkulose zu untersuchen. Für die Untersuchung der im Reich bereits eingesetzten polnischen Arbeiter ergehen noch besondere Bestimmungen.

Alle Erzeugnisse aus Pferdefleisch usw. dürfen nur auf die Kartenabschnitte der Fleischkarte oder die Bezugsscheine, die über Pferdefleisch lauten, abgegeben werden. Die Abgabe hat in doppelter Höhe der sich aus den einzelnen Kartenabschnitten und Bezugsscheinen ergebenden Gewichtsmenge zu erfolgen.

**Dienstnachrichten.** Der Herr Reichsstatthalter hat die Oberlandmesser Ernst F o o h beim Messungsamt Calw und Paul S p i e h o f e r beim Messungsamt Waiblingen, Zweigstelle Fellbach, zu Vermessungsamtännern ernannt.

## Aus den Nachbargemeinden

**Calmbach.** In der Nacht vom 9. auf 10. Juni stürzte sich eine junge Frau aus dem Fenster des dritten Stockes ihrer Wohnung. Sie war sofort tot. Man vermutet, daß sie die Tat in geistiger Annäherung begangen hat.

FÜR DIE AUGENPFLEGE STETS

**Fochtenberger**

KOLNISCH WASSER

Höfen/Enz, Wilhelm Großmann, Seizer bei der Firma Lustnauer, ist vierzig Jahre Sängler.

Der Sängerbund bereitet dem Jubilar eine kleine Feier, in dessen Verlauf der Vorstand des Vereins Großmann den Ehrenbrief des Sängergaus überreichte.

**Fredenstadt.** Bei einer Amtswalterintention der NS-Frauensschaft des Kreises sprach Kreisleiter B. i. A. Haag zu den Frauen über die Einspannung aller Kräfte für den Sieg. Die Frauen der NS-Frauensschaft haben die wichtige Aufgabe, allen deutschen Frauen die Haltung der Nationalsozialistin vorzuleben, die nie den Blick auf das Große verliert, alle im Kriege selbstverständlichen Anordnungen treu erfüllt und in gläubigem Vertrauen auf unseren Führer und seine Wehrmacht schaut. Wenn wir jetzt in die letzte Phase des Krieges eintreten, so bedeutet das Anspannung aller Kräfte.

**Vöblingen.** Sämtliche Jugendgruppen des Kreises Vöblingen kamen vor kurzem in Herrenberg zu einem Kreistreffen zusammen. Bei einer Morgenfeier begrüßte die Kreisjugendgruppenleiterin Hoch, Vöblingen, die Anwesenden und umriß den Sinn dieser Zusammenkunft. Kreisfrauenschaftsleiterin Krell, Baihingen/F., begrüßte Kreisleiter Altenmüller und Pp. Dr. Gudehus, der zu den 250 Mädchen über rassistischen Fragen sprach. Der Kreisleiter unterstrich die Ausführungen des Pp.

# Glück auf Falkenau

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

Roman von Kurt Riemann

35

„Nun nicht so, daß man es kriminell nennen kann. Du nein! So etwas besorgt man viel glatter durch die berühmten „besonderen Umstände“. Denken Sie sich folgendes: Ein hochbegabter Mensch — ich verdanke ihm die Anregung zu einer Verhaftungskonstruktion, die ihren Weg machen wird — aber das rein Technische interessiert Sie wohl kaum. Also dieser Mann wird unter einem lächerlichen, aber entehrenden Vorwand entlassen. Man will Pläne in seinem Schrank gefunden haben, die eigentlich in den Tresor gehört hätten. Unsinn! Barer Unsinn! Fast alle schließen ihre unfertigen Zeichnungen in die Schränke. Aber man sucht einen Grund: — also entlassen! Der Mann — von einem gewissenlosen Frauenzimmer, das er leider zu seiner Gattin gemacht hatte, bereits seelisch stark mitgenommen — verwendet diesen neuen Schlag nicht. Er erblickt in seiner Entlassung den Verdacht des Diebstahls, der Untreue, kurz und gut, er geht hin und läßt sich von einem Berg herunterfallen, da, wo's am steilsten ist. Allerdings, seine Pläne vererbt er mir, seine Pläne und die Aufgabe, seinem einzigen Kinde nachzuforschen, das mit der Mutter verschwand. Ein Schicksal, eines von vielen... Zufall, daß ich gerade in seiner Nähe weile und sah, wie es abrollte.“

Er schweigt, und um seinen Mund sind zwei scharfe, bittere Falten eingegraben. Auch Annemarie ist ernst. Es hat sie erschüttert, was sie da erzählt, sie weiß nicht warum. Davon ahnt niemand etwas da oben in den stillen Zimmern des Direktionsbüros. Wer mag der Mann gewesen sein? Sie beschließt, heimlich nachzuforschen. Ist etwas an der Sache, so daß man offiziell beikommen kann, wird sie es Thormeyer mitteilen. Sie weiß aus Erfahrung, daß er unerbittlich ist, wenn es gilt, einem Schuft das Handwerk zu legen.

„Aber lassen wir diese trüben Dinge hinter uns! Das liegt nun alles in Hamburg, um ich bin hier! würde Vater Heinrich sagen. Und der ist ein Philosoph und Lebenskünstler wie sonst keiner von uns. Kommen Sie, da drüben winkt das Ufer und wartet auf uns! Ich will Ihnen ein Stück unserer Mark zeigen, das Sie nicht wieder vergessen werden!“

Sie ziehen ihr Boot wieder ins Wasser und paddeln los. Es ist keine Viertelstunde, die man bis zum Ufer braucht. Sorgfältig verbergen sie das kleine Schiff im Schilf, dann gehen sie auf die Wandschaft.

Höher Kiefernwald umfängt sie. Sein sonnendurchfluteter, warmer Rauch läßt sie im Schreiten tiefer atmen. Kein Laut dringt zu ihnen, die große Einsamkeit umfängt sie. Ein schmaler Pfad, den nur die Forstarbeiter ausgetreten haben, führt sie immer tiefer in die Wildnis. Rote Brombeeren blühen an schattigen

Dr. Gudehus und leitete über zu einer gewaltigen Übersicht über die Fragen und Aufgaben unserer Tage. Nachmittags wurde das Treffen mit einem gemeinsamen Singen und einem anschließenden Gang auf den Schloßberg und durch Herrenberg beschlossen.

## Calwer Vieh- und Schweinemarkt

Dem am gestrigen Mittwoch abgehaltenen Vieh- und Schweinemarkt wurden insgesamt 26 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 8 Kühe, 7 Kalbinnen und 11 Jungkinder. Bezahlt wurden für Kühe 430—750 RM., für Kalbinnen 465—720 RM., für Jungkinder 180—430 RM. je pro Stück. — Dem Schweinemarkt waren 8 Läufer Schweine und 340 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurden für Läufer 100—130 RM., für Milchschweine 60—90 RM. je pro Paar. Der Handel auf dem Schweinemarkt war lebhaft, auf dem Viehmarkt dagegen schleppend.

## Dienstplan der HJ.

**WDM-Mädchengruppe 1/401 — WDM-Vert.-gruppe 1/401.** Gruppendienste: Donnerstags 19.45 Uhr Turnhalle. Sämtliche Mädchen der WDM-Mäd.- u. Vert.-gruppe (einschließlich Hagenberg) haben unbedingt zu erscheinen. Sport, Keulen und Reifen sind mitzubringen. — **NS-Mähen** Donnerstag 19.30 Uhr Calw-Kastan.

Stellen. Unter dem Rascheln ihrer Schritte schlüpfte hier und da ein schillernder Laufkäfer eiligst in die Streu der gefallenen Nadeln, um sich zu verbergen.

Annemarie geht ein wenig voran. Heinz hat das absichtlich so geschehen lassen. Es ist ein entzückendes Bild, sie so schreiten zu sehen in ihrem grünen, weiten Kleide. Bunte Sommerblumen sind hineingesteckt, und zart und schmeichelnd umhüllt es den schlanken Körper. Aufrecht trägt sie das schmale Köpfchen, das dunkle Haar wie eine kostbare Krone darüber.

Es ist etwas Wunderbares um so eine Frau! denkt Heinz. Aber dann schilt er sich wieder.

Lächerlich! Wie kann man nur glauben, daß solch ein Wesen sich einen Menschen zu eigen gibt, wie ich es bin! Verbittert bin ich, ein wenig grübelnd und auf dem besten Wege, ein richtiger Hagestolz zu werden... nein, Heinz Ohlendorff, das schlag dir nur aus dem Kopf!

Aber alle wehrenden Gedanken... sie helfen ihm diesmal nichts! Das Bild des schreitenden Mädchens, bald von der Sonne hell umstrahlt, bald sanft in den Schatten der Wipfel tauchend, es läßt ihn nicht los.

Ein Hügel steigt vor ihnen auf. Annemarie packt der Schelm.

„Was! Wer zuerst oben ist, hat gewonnen!“

Sie läuft wie ein Wiesel, aber seine schnellen Schritte sind hinter ihr. Plötzlich taumelt sie ein wenig. Eine Wurzel hält ihr den raschen Fuß. Schon will sie fallen. Da fühlt sie sich gehalten, emporgerissen, zwei große, brennende Augen sehen über ihr... und in bestimmungslosem Ausbruch erwidert sie seinen Ruf. Die Ewigkeit scheint stillzustehen über ihnen.

Aber gleich springt das Denken wieder auf: Du hast ihn belogen! Er kennt dich nicht und darf dich nicht kennen! Niemand darf dich hier kennen! Eine Lüge steht zwischen uns... und die Pflicht, diese Lüge aufrechtzuerhalten... Wenn er erfährt, weshalb sie hier ist, ist alles aus. Sie entwindet sich ihm und tritt entsetzt einen Schritt zurück...

„O Gott...“

Das ist ein Klagelaut, als habe ihr jemand weh getan bis ins Herz hinein.

Er packt sie bei beiden Händen.

„Annemarie... Mädchen... ich hab' dich lieb, du! Steh mich doch nicht so entsetzt an!... Hörst du mich nicht?... Ich liebe dich! Das ist doch kein Verbrechen... das kann dich doch nicht so entsetzen! Ich frage dich, ob du meine Frau werden willst?! Mädchen!“

Er schreit es ihr zu, er versteht nicht ihre Starre, ihre Bewegungslosigkeit.

Da bricht sie in die Knie und schluchzt auf...

Katlos steht er neben ihr und weiß nicht, was voracht. Hat er ihr weh ge-

tan? Hat er sie so erschreckt? Das kann es nicht sein. Dahinter steckt etwas anderes.

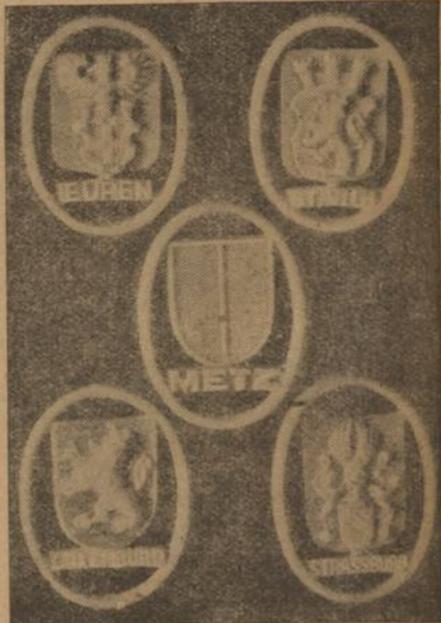
„Heinz...!“

Es ist der Ruf eines verirrtten Vogels. „... Sie haben mich etwas gefragt... ich weiß nicht... ich kann jetzt nicht darauf antworten... nur eine Bitte habe ich: Nicht fragen! Nicht fragen! In drei bis vier Tagen ist alles klar... dann will ich Antwort geben...“

„Aber Annemarie! Fräulein Annemarie! Ein Mensch muß sich doch nicht bedenken, ob er einen anderen lieb hat? Alles andere kommt doch erst viel später. Sagen Sie, daß ich mich geirrt habe, wenn ich glaubte, Sie seien mir gut — ich werde um Verzeihung bitten, Sie still auf die Insel zurückbringen und kein Wort, keine Gebärde soll Sie an diese Minute erinnern!“

Da muß sie in aller Verwirrenheit ihres Herzens lachen.

„So töricht bin ich doch nicht! Nein, das sag ich ganz offen und wiederhole es gern vor aller Welt: Ich liebe Sie, Heinz... Sie sind der erste Mann in meinem Leben, dem ich ohne Frage folgen würde bis ans Ende der Welt... aber haben Sie Vertrauen... ich habe eine Verpflichtung, von der ich nicht sprechen darf...“ (Fortsetzung folgt.)



Wappen heimgekehrter Städte für die VDA-Straßensammlung, die am kommenden Samstag und Sonntag durchgeführt wird. Die Plaketten zeigen die Wappen derjenigen Städte, die nach 1933 befreit und wieder in das Reich eingegliedert worden sind. (Scherl, M.)

## Wieviel Störche gibt es bei uns?

Im Jahre 1934 fand auf Anregung der führenden deutschen Vogelwarte Rostock eine internationale Bestandsaufnahme des weißen Störches statt. Ermittelt wurden alle damals nistenden Störchenpaare. Aus der Gesamtzahl (31.000 Paare für Deutschland) wurde dann die jeweilige Störchendichte auf 100 Quadratkilometer berechnet. Unter den 11 deutschen Störchenprovinzen steht das Elsaß mit 155 Störchenpaaren, das ist 1,9 auf 100 Quadratkilometer, an erster Stelle. Es folgte Baden mit 137 Paaren und 0,9 auf 100 Quadratkilometer. In weitem Abstand und gleicher Dichte (0,2) kommen dann Württemberg (49 Paare) und Bayern (119 Paare). Noch storkenärmer ist die Ostmark (118 Paare und 0,1 Dichte). Am wenigsten Störche weisen auf das Rheinland (3 und 0,01 auf 100 Quadratkilometer) und die Schweiz (10 Paare oder 0,02 auf 100 Quadratkilometer). Im Gegensatz hierzu stehen die norddeutschen Provinzen, die sehr reich an Störchen sind, an der Spitze Ostpreußen mit mehr als der Hälfte aller deutschen Störche (16.602 Paare, d. h. 44,5 auf 100 Quadratkilometer). Es kann angenommen werden, daß diese Zahlen auch heute noch im großen und ganzen gültig sind, da die Kontrolle der Veringung der heimkehrenden Störche bestätigt hat, daß die Tiere sehr an ihren alten Nistplätzen hängen.

**Kleine Wunden schnell verbunden mit Hansaplast**  
Hansaplast-elastisch ist ein idealer Schnellverband. Er läßt sich leicht anlegen, sitzt sofort fest und schützt die Wunde vor Verunreinigung.  
Genau auf den Namen Hansaplast achten

Wenn heute manchmal warten muß ein guter MAGGI-Suppen-Esser, hab' er Verständnis, nicht Verdruß. Es wird schon wieder besser!



Und ebenso habe man bei MAGGI Würze, MAGGI Brühwürfeln und MAGGI Soßenwürfeln ein wenig Geduld. Die Firma MAGGI arbeitet mit voller Herstellungsleistung, muß aber alle befriedigen, auch die Wehrmacht.

# Schwäbisches Land

## Gedenkfeier für Paracelsus

**Gauleiter Murr spricht im Staatstheater**  
**Stuttgart.** Zur 400. Wiederkehr des Todesjahres des hervorragenden deutschen Arztes, Naturforschers und Philosophen Theophrastus Bombastus von Hohenheim, genannt Paracelsus, eröffnet am Sonntag das Gauamt für Volksgesundheit der NSDAP um 10 Uhr im Kronprinzenpalais eine Paracelsus-Ausstellung, bei der Ministerpräsident Mergenthaler sprechen wird. Um 11 Uhr findet im Großen Haus der Württ. Staatstheater eine Paracelsus-Gedenkfeier statt mit Ansprachen von Gauleiter Reichshaltaler Murr, des Dichters Dr. G. E. Kolbeheuer und von Ministerialrat Dr. Stähle. Den Abstieg der Feierlichkeiten bildet am Sonntag um 18 Uhr eine Festveranstaltung im Großen Haus der Württ. Staatstheater.

Die Universität Tübingen, verantwortlich unter der Mitwirkung des Akademischen Orchesters unter Generalmusikdirektor Prof. Leonhardt am Samstag um 11 Uhr im Festsaal der Neuen Aula eine Paracelsus-Feier mit Ansprachen von Rektor Professor Dr. Stöckl, Ministerpräsident Kultminister Mergenthaler und Vorträgen namhafter württembergischer Ärzte.

## Führerschulung bei der Hitler-Jugend

**Stuttgart.** In den letzten Tagen fanden in verschiedenen Bannern der HJ Führerschulungen statt. Der Bann 122 behandelte bei seiner Führerschulung in Crailsheim den Sportentscheid, der am 28. und 29. Juni ausgetragen wird. Der Bannarzt Medicinalrat Dr. Scheuerlin sprach über die „Erhaltung der Volksgesundheit“ und wandte sich dabei vor allem gegen den Mißbrauch der Genußgüter. Kulturfürerleiter Munder legte den Unterschied zwischen Nationalsozialismus und Weltdemokratie dar, der sich besonders in der verschiedenen Auffassung von der Arbeit zeigt. Bei der HJ-Führertagung in Neuenbürg kam neben der Vorphilung des am 22. Juni in Nagold stattfindenden Bannvortrages vor allem auch der Einsatz der HJ in der Landwirtschaft zur Sprache. Auch in Mottweil wurde für die gesamte Führerschaft des Bannes eine Tagung abgehalten, die neben dem Ernteeinsatz der Lindenblüten-Sammlung und der NS-Sammlung auch das am 28. und 29. Juni in Schwemlingen stattfindende Bann-Sportfest behandelte. Aus der Dienstgestaltung im Bann Waiblingen, dessen Führerschaft in Fellbach versammelt war, ist bemerkenswert, daß im Juli in Weisheim ein Führerschulungslager durchgeführt wird, in dem über 300 Nachwuchsführer eine Ausbildung erhalten.

## 56 Schweinemästereien im Gau

**Jährlich 1 Million kg Fleisch durch das GSW**  
**Stuttgart.** Im Gau Württemberg-Hohenzollern gibt es 56 Schweinemästereien des Ernährungshilfswerkes mit rund 10.000 Schweinen und einer jährlichen Erzeugung von einer Million Kilogramm Schweinefleisch und -fett, die aus rund 88 Millionen Pfund gesammelter Küchenabfälle in den Städten gewonnen wurden, was einer täglichen Durchschnittserzeugung von 10.000 Pfund entspricht. Neue Mästereien sind im Werden und der Bedarf an Düngern beträgt, wie auf einer Versammlung des Schweinezuchtvereins Rappenheim mitgeteilt wurde, für die kommende Zeit 20.000 bis 25.000 Stück. Für diese Zahl ist eine stetig anhaltende Lieferung Voraussetzung, die möglichst schnell einzuführen hat. Für diese kommen nur gute Tiere mit einem Gewicht von mindestens 80 bis 100 Pfund in Betracht.

## Um den Sieg unserer Weltanschauung

**Gauleitungsführer Dr. Klett sprach**  
**Stuttgart.** Als Gauleitungsführer Dr. Klett dieser Tage wieder vor den Lehrgangsteilnehmern der hiesigen Gauleitung sprach, betonte er ganz besonders, daß es sich im gegenwärtigen Kriege um einen Kampf des internationalen Judentums gegen den Nationalsozialismus handelt. Daraus erklärt sich das Interesse Amerikas, des neuen „gelobten Landes“ der Juden. Der Redner sprach weiter von der „Vernichtungsfrage“, wie sie Roosevelt vertritt, der Amerika zum „guten Samariter des 20. Jahrhunderts“ stempeln möchte. Wenn der Krieg ein Krieg der Weltanschauungen ist, so kann er nicht nur mit den Waffen entschieden werden. Die weltanschauliche Arbeit der Partei darf deshalb nicht ruhen, rastlos muß gewirkt und geschult, das ganze deutsche Volk muß reif gemacht werden, indem auch an den letzten Volksgenossen die nationalsozialistische Weltanschauung herangetragen wird. Im festesten Glauben an ihre Nichtigkeit werden wir den Sieg erringen.

## Die Landeshauptstadt meldet

In der Technischen Hochschule fand am Mittwoch die feierliche Immatrikulation statt.

lation der neu eintretenden Studenten durch den Prorektor, Professor Dr. Gehl, und den Studentenführer, Dipl.-Ing. Fried, statt.

Die Staatliche Hochschule für Musik wird im laufenden Sommerhalbjahr von 139 Studierenden besucht; außerdem nehmen 40 Militärmusiker am Unterricht teil.

Am Samstag wird die Ausstellung des WDM-Obergaues Württemberg „Vier Jahre Dienstzeit im WDM-Wert Glaube und Schönheit“ im Ausstellungsgebäude auf der Gartenschau eröffnet.

Der Gauverband Württemberg-Hohenzollern im Reichskolonialbund hat nach einer von der Bundesführung vorgenommenen Leistungsbewertung, die sich auf die verschiedensten Aufgabengebiete (Propaganda, koloniale Schulung, Mitgliederwerbung, Bekämpfung kolonialdeutscher usw.) unter 41 Gauverbänden den vierten Platz errungen.

Die Strafkammer verurteilte den 33jährigen Willi Henning wegen Urkundenfälschung, Urkundenverweigerung und Urkundenverletzung zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus und 200 Mark Geldstrafe. Henning hatte als Briefträger beim Postamt Badnang im Laufe von zehn Monaten 460 Mark unterschlagen, indem er Postanweisungen nicht an die Empfänger aushändigte und auf den Stammlisten mit deren Namen quittierte, sowie von ihm eingezogene Maßnahmen nach Vernichtung der Stammlisten für sich behielt.

# Nachrichten aus aller Welt

## Hamsterer im Reiskoffler

In Nürnberg gelang es, einen Eiersechsmügler zu fassen, der in seinem eleganten Lederkoffer nicht weniger als 634 Eier transportierte, die er im Frauensteinischen Gebühret hatte. Durch die Festnahme dieses „Selbstverforgers“ gelang es der Kriminalpolizei, mehrere Schwarzschlächter festzunehmen. Gegen diese Kriegsverbrecher wurden Anzeigen erhoben.

## Zweikampf im Fischerboot

Auf der Donau in der Nähe der Einöde Kiehlmauth (Niederbayern) kam es zu einem nächtlichen Zweikampf auf einem Fischerboot, als ein Unbekannter einen zum Fang ausfahrenden Fischer am Ufer überfiel und mit einem Totschlüssel bedrohte. Beim Handgemenge auf dem kleinen Boot fielen die beiden Kämpfenden ins Wasser. Da der unbekannte Räuber nicht schwimmen konnte, versank er in einem Strudel und ertrank.

## In die Schwämme — in den Tod

Im Kummerteich (Südeisenland) ritt der 19jährige Kutscher Erich Schödel auf einem Pferd in die Schwämme. Als er etwas tiefer in den Teich hineingeritten war, warf ihn das Pferd ab. Der Reiter verlor den Kopf und kam nicht mehr zum Vorschein. Seine Leiche konnte erst später geborgen werden.

## Tob durch unverse Stachelbeeren

In Soest bei Saarlouis ah ein zehnjähriger Junge eine beträchtliche Menge unreifer Stachelbeeren und trank bald darauf Most. Schon nach kurzer Zeit stellten sich heftige Leibschmerzen ein, die der herbeigerufene Arzt zwar vorübergehend zu lindern vermochte, die aber 24 Stunden später sich derart verschlimmerten, daß der Junge unter fürchterlichen Schmerzen starb.

## Das verhängnisvolle Telegramm

Eine Frau aus Hamburg hatte ihrem in Glücksstadt im südlichen Holstein beschäftigten Mann ein Telegramm geschickt des Inhalts: „Komme sofort.“ Der Mann

legte die Worte: „Vater tot“ dahinter, da er hoffte, auf diese Weise während seiner Abwesenheit seinen Lohn weiter bezahlet zu erhalten. Die Fälschung wurde aber sofort erkannt und der Schläger hatte sich nun vor der Strafkammer in Pöchoe zu verantworten, die ihn zu vier Monaten Gefängnis verurteilte.

## Töblicher Sturz von der Burgruine

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich bei einem Ausflug einer Klasse der Volksschule in Rhyna (Schlesien). Ein 13jähriger Junge kletterte in einem unbeobachteten Augenblick auf den Zinnen der bekannten Burgruine Fürstenturm umher und stürzte ab. Er konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

## Quer durch den Sport

Die Deutschen Einzelmeisterschaften im Gewichtheben wurden für 2. und 3. August der G. Fellbach übertragen.

280 Meldungen wurden zu den württembergischen Bereichsmeisterschaften im Tennis am 28. und 29. Juni in der Adolf-Hitler-Kampfbahn von 1500 Männern und Frauen abgegeben.

Der Dresdener SC. und VfL 99 Köln trafen am 21. Juni, dem Vorabend des Endspiels, in Dresden den traditionellen Kampf um den dritten Platz in der Deutschen Fußballmeisterschaft aus.

Zur Deutschen Wasserballmeisterschaft haben sich WAC. Wien, München 99, Linzer SC., Hellas und 96 Magdeburg, Luftwaffen-SB. Berlin und Bogslund Blauen, Wasserfreunde Hannover, Bayern 07 Nürnberg und Luftwaffen-SB. Rerik (Mecklenburg) gemeldet.

Einen neuen Weltrekord hat Cornelius Warmerdam in Los Angeles mit 4,75 Meter im Stabhochsprung aufgestellt.

## Volks-WM-Kampf am 21. und 22. Juni

Der Volks-WM-Kampf, den mit Ausnahme der Schwimmer alle Sportgemeinschaften des Reiches Württemberg auf Veran-

staltung von Bereichsführer Dr. Klett am 21. und 22. Juni durchführen, wird sich als ein wahrer sportlicher Großkampf erweisen, wie man ihn sich besser in dieser Richtung nicht denken kann. Im Bezirk Georgii werden nicht weniger als 200 Mannschaften mit 1500 Männern und Frauen antreten und die 100 Meter, die 1500 Meter, den Wettbewerb, das Kugelfliegen und die 5mal-100-Meter-Staffel bestreiten. Die Ausschreibung ist so, daß jeder Teilnehmer drei Einzelübungen und die Staffel bestreiten kann, so daß eine Mannschaft sich schon aus vier Mann zusammensetzen kann.

## W. B. Kirchheim bleibt Abteilungsmeister

Der G. B. Reutlingen hat an dem am letzten Sonntag durchgeführten Entscheidungsspiel gegen den VfB. Kirchheim, das die Reutlinger in der Verlängerung mit 4:3 gewonnen, Spieler teilnehmen lassen, für die weder der Gästebereichsmeister noch der vorläufige Spielbereichsmeister durch den Bereichs-Rechtswart vorlagen. Reutlingen ging dadurch des gewonnenen Entscheidungsspiels verlustig. Dadurch bleibt der VfB. Kirchheim weiterhin Abteilungsmeister von Zollern und nimmt an den Aufstiegsspielen zur Bereichsklasse teil; er spielt am Sonntag in der Gruppe 2 in Göttingen gegen den dortigen SpB.

## Landnachrichten

**ns. Böblingen.** (500 Mark gewonnen.) Ein Arbeiter aus Maichingen hatte das Glück, in der Reichslosterie der NSDAP. einen 500-Mark-Gewinn zu ziehen. Schon vorher waren hier verschiedene 50- und 100-Mark-Gewinne gezogen worden.

**Wietingheim.** (Beim Fischfang ins Wasser gestürzt.) Ein älterer Mann, der in einem Kahn dem Fischfang nachging, verlor plötzlich das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser. Der Mann, der sich durch Schwimmen über Wasser hielt, konnte unterhalb der Mühle ans Ufer gebracht werden.

**Hessigheim, Kr. Ludwigsburg.** (Kind vor dem Ertrinken bewahrt.) Ein vierjähriger Junge, der in den Neckar gefallen und schon abgetrieben war, wurde von dem Stuttgarter Adam Windemuth, der in diesem Augenblick zufällig in einem Nachen den Fluß überquerte, in der letzten Sekunde gefast und in das Boot gezogen. Die Wiederbelebungsbemühungen hatten Erfolg.

**Tübingen.** (Zum Honorarprofessor ernannt.) Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ernannte den Direktor des Statistischen Landesamtes, Dr. Josef Griesmeyer, zum Honorarprofessor und wies ihn der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen zu.

## Wirtschaft für alle

**Amlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel.** Stuttgart vom 10. Juni. Same diese Woche sind unverändert.

**Wiedlinge.** Riedlingen: Raibinnen 520-700, Raibühne 450-580, Döhlen 400-750, Jungdich 150-400 Mt.

**Schweinepreise.** Riedlingen: Mutter Schweine 170-200, Ferkel 35-40 Mt. je Stück.

## Heute wird verdunkelt:

von 21.24 Uhr bis 5.21 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preialiste 5 gültig.

## Amtliche Bekanntmachungen

# Gründung eines Wasserverbands in Ottenbronn

Der Herr Württ. Wirtschaftsminister — Abteilung für Landwirtschaft — hat mit Erlaß vom 14. Mai 1941 Nr. K 2662 dem Antrag des Wasserwirtschaftsamts Herrenberg, das Verfahren zur Gründung eines Wasserverbands in Ottenbronn einzuleiten, entsprochen.

Der Plan des Wasserwirtschaftsamts sieht die Dränung in den folgenden Gewänden vor:

„Hummels Garten, Grent, Nädig, Schlag und Teich“ der Markung Ottenbronn und „Schlachborn“ der Markung Neuhengstett.

Die Anhörungsverhandlung findet am Mittwoch, den 9. Juli ds. J., vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Ottenbronn statt.

Die beteiligten Mitglieder (Eigentümer von Grundstücken usw.) werden hierzu eingeladen. Etwasige Vertreter der beteiligten Mitglieder haben als Nachweis ihrer Vertretungsbefugnis eine schriftliche Vollmacht vorzulegen. Als dem Gründungsvorhaben zustimmend gilt, wer zur Verhandlung nicht erscheint oder in der Verhandlung keine Erklärung abgibt. Mit der Anhörung verbunden ist die Bestellung der Verbandsorgane. Diese werden ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder bestellt.

Die Ausdehnung des Verbands auf den im Mitgliederverzeichnis aufgeführten Personenkreis ist vom Herrn Württ. Wirtschaftsminister vorläufig gutgeheißen worden.

Der Plan, das Mitgliederverzeichnis und der Entwurf der Satzung sind von heute ab zu jedermanns Einsicht auf dem Rathaus in Ottenbronn während der üblichen Kanzleistunden aufgelegt.

Calw, den 12. Juni 1941.

Der Landrat.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 14. Juni 1941, in Altburg stattfindenden

## kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen.

Karl Härter  
 Weingarten-Haensburg

Hosl Stoll  
 Altburg

Kirchgang 2 Uhr.



## Büdo-Luxus Schuhcreme Büdo-Steinbock Lederfett

Das Name **BÜDO** verbürgt Qualität  
 Büdo-Werk Wolfgang Schott Chem. Fabrik, Schwemlingen/N

Wir suchen für die Zentrale unseres Elektrizitätswerks

## 1-2 Arbeiter

(möglichst gelernte Schlosser)

Stadtwerke Calw



**Odermatts  
 Dauerwellen**  
 sind haltbar  
 in Wind  
 und Wetter

300 Liter guten

## Obstmost

verkauft

M. Nische, Neubulach

Verkaufe ein fünf Monate  
 altes

## Kind

von guter Abstammung.

Christian Krauß, Gschingen

Zwei weiße trächtige

## Erstlingschweine

hat zu verkaufen

Fritz Weiß, Gschingen

## Sunghühner

sind eingetroffen

Otto Angerer, Hiesau

Eine hochtrachtige

## Schaffkalbin

oder eine samt 4 Wochen altem  
 Kalb hat zu verkaufen

Max Ginader, Gschingen

## Das gute Bildnis

stets bei

## Photomeister Jung

Lederstraße 37, Fernruf 645

Auch Entwickeln, Kopieren, Vergrößern Ihrer eigenen Aufnahmen

## Pünktliche Frau

## oder Fräulein

zur Mithilfe in der Mangtuba  
 gesucht. (Wäsche zusammenlegen.)

Keyer & Dennig

Wahsanstalt, Badstraße 19

Eine 38 Wochen trächtige

## Kalbin

verkauft

Gottl. Rathfelder, Altbulach

Eine 37 Wochen trächtige

## Kalbin

verkauft

Michael Luz, Oberreichenbach

Eine starke

## Kalbin

samt Kalb verkauft

Lorenz Schaeble, Breitenberg